Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 14

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sinne zur Zucht „anerkennen“ und prämiren zu lassen, dass den Besitzern derselben für das erste lebensfähige und von einem „anerkannten“ Hengste abstammende Fohlen, welches diese Stuten werfen werden, eine Prämie von 280 Fr. verabfolgt wird. Das Militärdepartement wird ersucht die Frage zu prüfen, ob nicht edle Stuten aus der Regieanstalt und dem Remontedepot zu einem billigen Selbstkostenpreis an gut empfohlene Pferdezüchter abgegeben werden könnten und ob die zur Zucht noch tauglichen ausrangirten weiblichen Militärpferde nicht auf Verlangen an ebenfalls gut empfohlene Pferdezüchter verkauft werden sollten.

— **(Ein Veteran.)** In Ryken bei Zofingen starb der älteste Aargauer, alt Bezirksrichter Zimmerli, 99 Jahre alt. Geboren 1792, also zu einer Zeit, da der Aargau noch eine Provinz der Republik Bern war, sah er als 7jähriger Knabe den Einzug der Franzosen, stand 1812 und 1813 als Artilleriefeldweibel an der Grenze und machte den Zug nach Frankreich und die Belagerung von Hüningen mit.

Freiburg. (Ein Veteran.) In Freiburg starb 92 Jahre alt Herr Alt-Musikdirektor A. Eggis. Während 54 Jahren bekleidete er das Amt eines kantonalen Instruktors der freiburgischen Militärmusiken (1821 bis 1875); 42 Jahre war er Direktor der Militärmusik der Stadt (1827 bis 1875) und seit 1839 bis 1885 Musikprofessor, zuerst im Jesuitenpensionat, dann an der Kantonsschule und zuletzt im Kollegium St. Michael.

Appenzell A.-Rh. (Aufbewahrung der Landsturmkapüte.) Die Militärkommission gab der Regierung Kenntniss von der Protestation der Zürcher Behörden gegen die bundesräthliche Verfügung vom 20. Januar abhin, nach welcher die für den Landsturm bestimmten Kapüte als Korpsmaterial erklärt wurden, zu deren Unterhalt und Aufbewahrung die Kantone verpflichtet seien. Jene Protestation beruft sich darauf, dass in der Militärorganisation, wo von Korpsmaterial die Rede ist, nirgends die Kapüte erwähnt sind, weshalb verlangt werden müsse, dass der Bund den Kantonen die Kosten für Lagerung und Unterhalt der Landsturmkapüte vergüte. Der Regierungsrath ertheilte seinerseits die Zustimmung, dass die herwärtige Militärkommisson sich der Protestation von Zürich anschliesse.

Ausland.

Deutschland. (Soldatengeschichten.) (Korr.) Wie uns berichtet wird, erscheint demnächst im Verlage von Richard Eckstein Nachfolger (Hammer & Runge) in Berlin W. 9 ein interessantes Sammelwerk unter dem Titel „Soldatengeschichten aller Kulturvölker“. Zunächst gelangen sieben Bände (zum Preise von je 1 Mark) zur Ausgabe und zwar: I. Deutsche- II. Englische- III. Französische- IV. Italienische- V. Oesterreichische- VI. Russische- VII. Spanische-Soldatengeschichten. Später sollen noch erscheinen: Griechische-, Türkische-, Schwedische-, Dänische-, Deutsch-Ost-Afrikanische Soldatengeschichten.

Die „Soldatengeschichten aller Kulturvölker“ wollen, gleichzeitig unterhaltend geschrieben, dem Leser Aufschluss geben über das dienstliche und ausserdienstliche Leben der Offiziere und Mannschaften der verschiedenen Armeen; dieselben bieten also nicht nur jedem Militärfreunde eine anregende Unterhaltungslektüre, sie geben, von sachkundiger Hand geschildert, auch dem Berufssoldaten Gelegenheit, sich mit dem Leben in den fremden Armeen und Eigenthümlichkeiten derselben, auf die angenehmste Weise und aufs Eingehendste bekannt zu machen.

Frankreich. (In der Kriegsschule von Saint-Cyr) ist das Scharlachfieber ausgebrochen; die Krankheit tritt bis jetzt gelinde auf, man schreibt den Ausbruch der Krankheit der schlechten Nahrung zu. Die Verpflegung war früher sehr gut, seit man aber die jährliche Pension für den Schüler von 1500 auf 1000 Franken herabsetzte, wurde sie schlecht, und es kam, wie hiesige Blätter melden, schon zweimal vor, dass fast alle Schüler durch den Genuss von schlechtem Fleisch erkrankten. — Der Luxus scheint etwas zu sehr beschränkt worden zu sein.

England. (Versuche.) Mit dem doppeltwirkenden Zünder eines Schweizers, Namens Arnold Walter, haben in Tilbroth in Schottland, wie die „France milit.“ Nr. 1993 berichtet, interessante Versuche stattgefunden. Der Erfinder hat seine Vorrichtung (appareil) dem Hause Armstrong für die englische Armee und Marine angeboten. Nach der Beschreibung sind bei dem Zünder die Federn durch Sicherheitsröhren von Kupfer ersetzt. Der Zünder wirkt überdies durch das Zerbrechen von Metallarmen, die einen Kolben (masselotte) festhalten, wodurch der Stift mit der Zündpille in Berührung kommt. Es scheint sich um eine kleine Verbesserung des jetzt in mehreren Armeen angenommenen Zündersystems zu handeln.

Italien. (Die Massen-Morde in Massauah), begangen von der italienischen Polizei, liefern eine eigenthümliche Beleuchtung zu den Zivilisirungsbestrebungen von Afrika durch Italien. Die Blätter berichten von 700—800 Mordthaten. Es ist möglich, dass die Zahl zu hoch gegriffen ist. Als einer der Hauptschuldigen wurde ein früherer Lieutenant Livraghi, später Chef der italienischen Polizei in Massauah, am 10. März in Lugano, auf Verlangen Italiens, von der Polizei des Kantons Tessin verhaftet. Es ist merkwürdig, dass sich derselbe in der Nähe der italienischen Grenze so sicher fühlte; noch merkwürdiger aber, dass der Kommandirende in Massauah und die höhern Offiziere von dem Verschwinden so vieler Menschen in einem kleinen Orte von zirka 6000 Einwohnern keine Kenntniss erhalten haben sollen. — Der Prozess dürfte, wenn unparteiisch geführt, merkwürdige Thatsachen über die Militärverwaltung der afrikanischen Kolonie zu Tage fördern.

Adress- und Gradänderungen

belieben die **verehrlichen Herren Abonnenten** uns gefälligst **beförderlichst** anzuzeigen, da demnächst eine neue Versendungsliste gedruckt wird.

Basel, April 1891.

Expedition der Allg. Schweiz. Militär-Zeitung.

Gebrüder Lincke, Zürich.

Pferdestallungen und Sattelkammern,

patentirt, rationell. Referenzen zu Diensten.
Pläne und Voranschläge franko.